

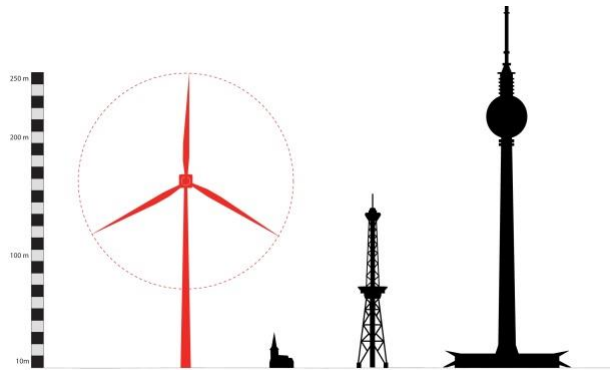


## Keine weiteren Windkraftanlagen!

Fragen zum Ausbau der erneuerbaren Energien und zur Energiewende

Sehr geehrte Pressevertreterinnen und Pressevertreter!

**In den Gemeinden Temnitztal und Fehrbellin im Landkreis Ostprignitz-Ruppin, (Brandenburg) liegen Genehmigungsplanungen für Windenergieanlagen von 250 m Höhe vor. Diese sollen bis zu 1000 m an Wohnsiedlungen herangebaut werden.**



Am 16. September war ein Vertreter unserer Bürgerinitiative "Gegenwind Temnitztal" in die Sendung "Klartext, Frau Baerbock" eingeladen (<https://www.zdf.de/politik/klartext/klartext-frau-baerbock-2021-bundestagswahl-100.html> ab Minute 15:18) und konnte dort Fragen an die Kanzlerkandidatin der Grünen Frau Baerbock stellen, was sowohl im Heute Journal vom 16.9., als auch in der Presse vom 17.09. (s. Anlage) aufgegriffen wurde.

- Das Regelwerk, welches die Abstände zu Wohnsiedlungen festlegt (TA-Lärm), stammt aus dem Jahre 1998, als die Anlagen eine max. Höhe von 100 m hatten und sind den aktuellen Höhenentwicklungen nicht angepasst?
- Neue vorliegende medizinische Studien zur Gesundheitsgefährdung durch Schall, Tieffrequenzen- und Infraschall werden nicht berücksichtigt. (<https://arbeitsgruppe-infraschall-uni-mainz.de/>)
- Sozialtherapeutische Einrichtungen, wie im Gemeindegebiet, mit hochsensiblen betreuungsbedürftigen Menschen, werden nicht besonders geschützt.
- Da Anlagen dieser Größenordnung an Land noch nie gebaut wurden liegen Schallimmissionsprognosen zum Gesundheitsschutz nicht vor.
- Brandenburg ist schon überprägt von unzähligen Windenergieanlagen, die die Kulturlandschaft des Bundeslandes nachhaltig verändert und zerstört haben.
- Brandenburg hat den höchsten Strompreis von Deutschland.
- Bauherren der geplanten Windkraftanlagen sind unter anderem die Stadtwerke München, da in Bayern andere Abstandsregelungen gelten (10-H).
- Wir haben in Deutschland keine Speichermöglichkeiten für die Wind- und Solarenergie. Wasserstoff als Speicher hat einen Energieverlust von mehr als 80% und verteuert den Strom erheblich.
- Wir machen uns zu 100 Prozent abhängig von den Kohle- und Atomkraftwerken der Nachbarn.
- Das deutsche Stromnetz wird immer instabiler. Im Juni ist Deutschland vier Mal nur wenige Sekunden von einem großflächigen Stromausfall entfernt gewesen.
- Die Windenergieanlagen können in Deutschland Standortbedingt nur ca. 30% ihrer installierten Leistung einspeisen, da nicht mehr Wind zur Verfügung steht.
- Eine Steigerung der Wind- und Solarenergie macht die schon vorhandene Stromlücke nur immer größer und die entsprechende Grundlastversorgung ist nicht gegeben, während gleichzeitig der Strombedarf in Deutschland rasant ansteigt.

Über diese Themen möchten wir gerne mit Ihnen ins Gespräch kommen und freuen uns über eine Kontaktaufnahme.

V.i.s.d.P. Leonhard Schuster, Gegenwind-Temnitz, [l.schuster@posteo.ch](mailto:l.schuster@posteo.ch)  
Dr. Ingela-Toa Henning, [kontakt@gegenwind-manker.de](mailto:kontakt@gegenwind-manker.de)

Stern

<https://archive.md/3bMVO>

Die Welt

<https://www.welt.de/politik/bundestagswahl/plus233848620/Annalena-Baerbock-Nach-der-Wahl-komme-ich-vorbei.html>

Frankfurter Rundschau

<https://archive.ph/4MH6C>

Rheinische Post

<https://archive.md/3GwJZ>

Redaktionsnetzwerk Deutschland

<https://archive.md/j0QUx>

Fokus

<https://archive.ph/w1aDc>

n-tv

<https://archive.ph/J41X2>



Leonhard Schuster mit Ingela und Anton Henning von Gegenwind Manker in der Dorfkirche Rohrlack.

Fotos (2): Elisabeth Voigt

## Kritik an neuen, höheren Windrädern

**Energie** Leonhard Schuster spricht sich gegen den Neubau von Windrädern bei Rohrlack aus. Um diesem Anliegen der Gemeinde noch mehr Öffentlichkeit zu verschaffen, ist er im ZDF aufgetreten. Von Elisabeth Voigt

Vertreter von Bürgerinitiativen und allen großen Parteien, hatte Leonhard Schuster aus Rohrlack am Montag, 20. September, in die Dorfkirche von Rohrlack eingeladen, um sich erneut über den Ausbau der Windkraft auszutauschen. Das Gespräch führten Schuster und die anderen Windkraftgegner mit dem Bundestagsabgeordneten Sebastian Steincke, dem derzeitigen Direktkandidaten der CDU im Wahlkreis 56, der als einziger Politiker erschienen war.

### Elf Windräder

Schuster, Mitarbeiter der „LebensWerkGemeinschaft“ in Rohrlack, in der 39 Menschen mit Assistenzbedarf betreut werden, hatte sein Anliegen am 16. September auch in der ZDF-Sendung „Klartext, Frau Baerbock“ vorgetragen. Elf Windräder sollen bis auf 1000 Meter an Rohrlack heran gebaut werden, sagte er. Diese Anlagen sollen bis 250 Meter groß sein. In einer graphischen Darstellung illustrierte er diese Größe im Vergleich mit der Dorfkirche in Rohrlack und anderen bekannten Bauten, wie dem Berliner Fernsehturm, und nannte die 250 Meter „unvorstellbar groß“.

Neuer Regionalplan

„Das Regelwerk, das die Mindestabstände zur Wohnsiedlung bestimmt, bezieht sich auf das Jahr 1998. Da waren die Anlagen maximal 100 Meter groß“, sagte Schuster. „Der neue Regionalplan liegt vor und es hat sich nichts geändert“. Der neue Entwurf des Regionalplanes sieht zwischen den Orten Wildberg und Ganzer ein 223 Hektar großes Eignungsgebiet für Windr-

Der neue Regionalplan liegt vor und es hat sich nichts geändert.

Leonhard Schuster  
Rohrlacker

der vor. 23 Anlagen mit einer Höhe von 240 Metern sollen dort gebaut werden. Schuster forderte in Rohrlack erneut, die Höhenentwicklungen der Anlagen müsse dem Abstand entsprechend angepasst werden. Zudem müsse es eine Sonderbestimmung für therapeutische Einrichtungen geben – etwa einen Mindestabstand von 3000 Metern.

Ingela Henning, von Gegenwind Manker warf ein, dass in Manker die Abstände zu Wohngebieten sogar die 1000 Meter unterschritten. In Brandenburg sei-



Sebastian Steincke (rechts) ist zu dem Gespräch mit Leonhard Schuster gekommen.

in die zwei Prozent der Windräder, die überall in Deutschland stehen sollten, bereits gebaut Würde man Repowering betreiben, also ältere Anlagen oder Teile davon durch moderne, leistungsfähigere ersetzen, müsse man gar keine neuen Anlagen mehr bauen, ergänzte sie. „Es muss ein Innehalten geben, in dem zunächst ein Energiekonzept für die Zukunft entworfen wird. Man muss sich fragen, wie hoch der Strombedarf in Zukunft sein wird und aus welcher Quelle wir diesen Bedarf decken können“, so Henning. „Die Gemeinde Fehrbellin wehrt sich seit Jahren gegen Windenergie. Es gibt kein Über-

einkommen zwischen Fehrbellin und Neuruppin.“

„Durch die Digitalisierung wird der Stromverbrauch durch die Decke gehen“, warnte Schuster. „Wegen des Bedarfs der chemischen Industrie verzehnfacht sich der Stromverbrauch bis 2035“, stimmte Steincke zu. „Diese Strommengen können in Deutschland nicht durch Windenergie generiert werden – erst recht nicht, wenn der Bedarf steigt“, sagte Henning. Man mache sich in der Grundversorgung abhängig von der Kernenergie der Nachbarländer. Steincke ergänzte, dass die vorhandene Speichertechnologie für Energie bisher

nicht ausreiche. „Wenn man aus der Kohle aussteigt, braucht man Gas“, sagte er. „Alle müssen ihren Beitrag zur Energieversorgung leisten, auch die Großstädter“, meinte Schuster. In Großstädten setze man vor allem auf E-Mobilität, deren Energiebilanz ebenfalls schlecht sei. Der Vorteil von Photovoltaikanlagen sei, so Anton Henning von Gegenwind Manker, dass diese nicht in die Höhe gebaut werden müssten.

### Photovoltaik auf Parkdächern

Natürlich sollten sie nicht in der Fläche auf Feldboden stehen. „Aber Photovoltaik-Anlagen sind eben nicht 250 Meter hoch, verursachen keine Emission und keinen Schall“, so Anton Henning. Man könne, schlug Steincke vor, im ländlichen Raum die Scheunen für Photovoltaik-Anlagen nutzen und in Großstädten die Dächer von Supermärkten. „Wenn man Parkplatzzflächen überdacht und mit Photovoltaikanlagen ausstattet, kommt man zusätzlich sogar trockenen Fußes ans Ziel“, sagte Anton Henning.

Schuster fragte Steincke, wie dieser die Bürgerinitiativen unterstützen wolle. „Das Thema spielt sich auf Landesebene ab und wird herunter gebrochen auf den Regionalplan“, antwortete dieser. „Brandenburg hat jedoch auch kein richtiges Energiekonzept“.